

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09263718
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Windorfer Straße 104
<b>Gem. * FI-stck. * Flur</b>	Kleinzschocher * 194

### Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung mit Garten; Putzfassade, Kellerfenstergitter, eiserne Kellerschranke, Stuck und Holzpaneele im Eingang, prachtvoller Wohnbau, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Auf dem ehemals tiefen, bis zur Plagwitzer und heutigen Dieskaustraße durchgesteckten Grundstück beehrte der ortsansässige Maurermeister Karl Richard Leonhardt Ende Februar 1903 die Erbauung eines Wohnhauses und stellte den entsprechenden Antrag. Eingedenk der herausgehobenen Lage gegenüber der Parkanlage des Ritterguts Kleinzschocher und eines von Bernhard von Tauchnitz bewohnten Villengebäudes sollte ein besonders hochwertiges Gebäude entstehen. Unter Vertrag hierfür und bezüglich der Statik wurde der im benachbarten Schleußig gemeldete Architekt Martin Bormann gewonnen, die Ausführung übernahmen Otto Leonhardt und der Bauherr selbst. Pro Geschoss waren lediglich zwei großzügige Wohnungen vorgesehen mit zentralem Korridor, Empfangszimmer, Salon, Wohn- und Schlafzimmer, einer Küche mit Balkon, Bad/Privet und Mädchenkammer. Da gemäß der gültigen Ortsbauordnung für das Dachgeschoss nur Bodenraum zulässig war, erfuhren die Pläne im April ihre Neueinreichung in veränderter Form. Ein letzter Korrekturplan betraf die Vorstellung von Veranden an der Gartenfront des „hochherrschaftlichen Gebäudes“. Nach Zwangsversteigerung 1909 übernahm Kommerzienrat Gustav Adolf Philipp das Grundstück, im Jahr 1920 die Firma OHG Meier & Weicholt sowie 1933 der Kaufmann Georg Schmidt. In 2011 datieren eine Sicherung der Dachkonstruktion und deren Neueindeckung. Über hohem Granitquadersockel mit teils breitem Fugenbild erhebt sich die helle Putzfassade mit aufwendiger Putz- und Stuckgliederung und dekorativen Bauteilen, wozu zwei Polygonalerker zählen, drei halbrund vortretende Austritte, markant ins Auge fallend Holzstützen des weit vorgezogenen Daches. In seinem Erscheinungsbild erinnert die Schaufront an Palastarchitekturen im indischen Rajastan. Ein für die Leipziger Architektur wohl einmaliges Detail ist die Plastik über dem Sturz des Haupteingangs, hinter der sich das blumengerankte Farbglasfenster des Oberlichts befindet. Architektur und Ausstattung zählen zu den bemerkenswertesten Mietwohnungsbauten in Leipzig. Das Haus ist saniert. An Peinlichkeit eines billigen Sanierungsergebnisses nicht zu übertreffen ist das benachbarte Gebäude Windorfer Straße 106. Das prächtige, 1903 erbaute Wohngebäude Windorfer Straße 104 besitzt einen baugeschichtlichen, künstlerischen und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.  
LfD/2025

**Datierung** bez. 1903 (Mietshaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>XXXIII/58/48</b>
Aufnahmejahr	1993
Fotograf	
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09263718 A</b>
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09263718 B**  
2019  
Nitzsche, Mathis  
Mietshaus in halboffener Bebauung



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09263718 C**  
2019  
Nitzsche, Mathis  
Mietshaus; Gartenfassade



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

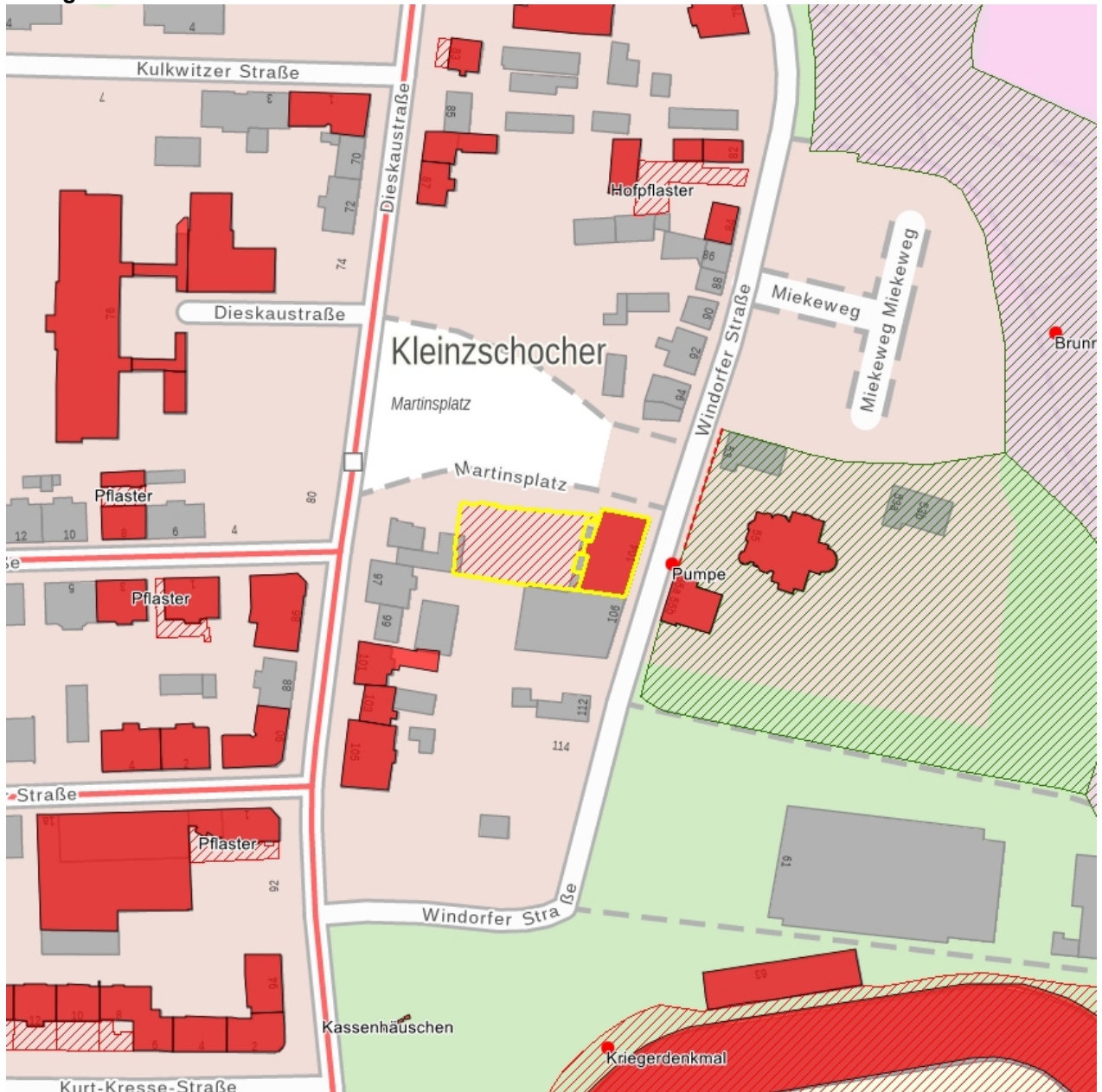
**F 09263718 D**  
2021  
Nitzsche, Mathis  
Mietshaus; Rückseite



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09263718 E**  
2022  
Nitzsche, Mathis  
Mietshaus

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

